

# Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung

Fr., 10. Juni '94

## ✓ Geschichte ohne Worte

Das Ensemble „Nats Nus Dansa“ gastiert in Roth

ROTH — Eine glanzvolle Deutschlandpremiere erlebte das begeisterte Publikum am Samstagabend in der Rother Kulturfabrik: Die spanische Tanzgruppe „Nats Nus Dansa“ zeigte ihr neues Stück „Bolero“.

Die Produktion „Bolero“ erzählt die differenzierte und recht schwierige Liebesbeziehung eines Paares. Die Geschichte, die ohne Worte auskommt, wird in drei Szenen dargestellt.

In den beiden ersten stellen Frau und Mann, beide getrennt voneinander mit Hilfe des Tanzes ihre Gefühle in der Beziehung zum anderen dar: Sie lümmelt lässig im Sessel, springt auf, tanzt wie ein Derwisch über die Bühne, läßt sich treiben vom Rhythmus fröhlicher Musik, rollt sich über die Bühne, legt kreisförmig Rosen aus, legt Rosen auf ihren Körper, springt wütend auf, schlägt zornig auf dem dreibeinigen Tisch den Rhythmus der Musik, kleidet sich an, begutachtet sich im ovalen Spiegel und ärgert sich, daß ihre Oberschenkel zu dick sind. Gedankenverloren liest sie einen Brief, streichelt sich selbst, tanzt mit einem imaginären Partner.

In der zweiten Szene tanzt er mit vielen Drehbewegungen, akrobatischen Sprüngen und seltsamen Verrenkungen über die Bühne. Die Hände in den Hosentaschen, kickt er unsichtbare Steine mit dem Fuß weg, stößt Gegenstände mit den Händen weg, setzt sich an den Schreibtisch, balanciert mit Büchern, schlägt sich diese an den Kopf, begutachtet den Sessel von allen Seiten, baut Holzschachteln aufeinander, stellt sie zu einer Pyramide zusammen, steigt über die Schachteln hinweg, liest ebenfalls einen Brief, streichelt sich selbst, rollt über die Bühne und bleibt erschöpft liegen.

Im dritten Teil werden beide Versionen gleichzeitig gezeigt, so daß der Zu-

schauer sich selbst ein Urteil bilden kann, wer von den beiden den Bruch zwischen ihnen verursacht hat: Er stößt mit Fußtritten die Rosen, die sie zum Kreis auslegt, von der Bühne. Sie streiten sich. Sie schlägt ihm ein Buch an den Kopf, rennt davon, kleidet sich um, schaut sich im Spiegel an. Er ignoriert sie, liest in einem Buch, balanciert wieder auf seinen Holzschachteln, lacht sie aus. Beide lesen getrennt für sich den Brief, tanzen getrennt, kommen sich näher, streicheln einander, küssen sich, rollen aufeinander zu, lieben sich.

Doch der Friede ist schnell vorbei. Nach einem gemeinsamen Tanz hebt er sie vom Drehstuhl, setzt sich selbst drauf. Sie hängt den Spiegel zu. Sie gehen wieder getrennte Wege.

Das Stück wurde getanzt von Claudio Moreso und Toni Mira, der auch für die Choreographie verantwortlich zeichnete. Die Begleitmusik zu „Bolero“ stammt von Christina Vilallonga und setzte sich zusammen aus Boleros, Salsas und Tangos. Tanz als Ausdruck von Emotionen, von Lebenslust und Sinnenfreude, so das Motto von „Nats Nus Dansa“, aber auch als Ventil, um Aggressionen, Haß und Frust abzureagieren. Musik wird in Schritte und Bewegungen umgesetzt, die eine originäre Tanzsprache entstehen lassen. Figuren voller Leichtigkeit und Eleganz wechseln ab mit artistischen und schweißtreibenden Höchstleistungen.

Die Story von dem Paar endet logischerweise nicht mit einem Happy End. Sie leben nicht wirklich miteinander, sondern nebeneinander her. Die ganze „Beziehungskiste“ ist sehr oberflächlich und dünn. Jeder ist seinen Gewohnheiten verhaftet, ändert sich nicht, geht nicht auf den Partner ein.

ROBERT UNTERBURGER